

man nun denselben mit den zweyen Fingern lüfftet und in die Höhe hebet / so folget die Nach-Geburt gar leicht.

LXXXI. Fr. Just. Du sprichst in der Antwort auff die LXXIXte Frage / daß die Nach-Geburt selten angewachsen wäre: Wie kan das seyn? Müßen denn nicht alle Nach-Geburten angewachsen seyn / weil die Kinder die Nahrung durch die Nach-Geburt und Nabelschnure bekommen?

Chr^lst. Du weißt es besser / als ich dir antworten kan / daß dieses Anwachsen der Nach-Geburt zweyerley sey / als: Anwachsen / daß sich dieselbe bey der Geburt nicht ablöset / oder anwachsendaß sie sich ablösen kan / nach natürlicher Art und Weise / da sich bey der Geburt / und nach der Geburt / wie gewöhnlich / vor sich selbst ablöset / und durch Husten und Niesen gar leicht sich ausführen läset / wie schon vorher genüßlich erwehnet worden.

LXXXII. Fr. Just. Ist denn aber keine Hülffe / wenn die Nach-Geburt recht feste (wie du meinst /) angewachsen ist / müßen denn solche Frauen alle sterben?

Christ. Ich wil ihnen das Leben nicht absagen. Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Aber nach menschlichen Verstande zu reden / ist es gefährlich genug. Gott sey gedancket / daß dergleichen Zustände sich selten begeben.

LXXXIII. Fr. Just. Nun verlanget mich noch einmahl zu hören / ob du meinem Widerrath / wegen Gebrauches unterschiedlicher Haus-Mittel / bey kreistenden Frauen / beständigen Beyfall giebest?

Christ. Liebe Schwester! Wer durch anderer Leute Schaden nicht klug werden wil / dem ist selten zu rathen oder zu helfen. Die Erzählung / und der starcke Beweis / was Titiam betrifft / hat mich schon so klug gemacht / daß ich in diesem Fall / Zeit meines Lebens behutsam gehen und denen Herren Medicis schuldigsten Gehorsam leisten werde.

LXXXIV. Fr. Just. Dieser dein Vorsatz ist recht / und
außer